

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Auf einen Blick

Verabschiedung Olympia-Mannschaft

Wie das Nationale Olympische Komitee Liechtensteins (NOK) mitteilt, wird die Liechtenstein-Delegation für die Winterspiele 1984 in Sarajevo offiziell am 29. Januar verabschiedet.

Vernissage Regina Marxer im TaK

Die Galerie Theater am Kirchplatz eröffnet am kommenden Sonntag, den 22. Januar vormittags um 11 Uhr als Matinée die Ausstellung mit Arbeiten der jungen Liechtensteiner Künstlerin Regina Marxer. Einführende Worte spricht Evelyn Bernmann; es spielt Veronika Marxer, Flöte. Regina Marxer stellt Bilder in Ei-Tempera-Technik sowie Zeichnungen und Skizzen aus. Die Ausstellung dauert bis 4. März und ist Montag bis Freitag, 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr, Samstag 15 bis 18 Uhr geöffnet. Zur Vernissage am kommenden Sonntag vormittag ist jedermann herzlich eingeladen.



Hauptversammlung am Freitag

Im Bahnhofbuffet Sargans findet übermorgen Freitag um 20 Uhr die Hauptversammlung der regionalen Arbeitsgruppe St. Galler Oberland/Werdenberg/Liechtenstein des internationalen Kinderhilfswerkes Terre des hommes statt. Jedermann, der sich für die Arbeit dieser Organisation interessiert, ist zur Hauptversammlung herzlich eingeladen.

Parkplatzprobleme in Grenzstadt Feldkirch

Die Parkplatzmiserie in Feldkirch hält so manchen Liechtensteiner von einem Einkaufsbummel in der attraktiven Grenzstadt mit der bezaubernden historischen Kulisse ab. Nun erwägt die Stadtväter im Rathaus, von Hausbesitzern ohne eigenen Parkplatz eine Ausgleichsabgabe einzuhoben, um mit diesem Geld neue Parkflächen zu errichten. Als solche Möglichkeiten werden seit langem diskutiert einerseits das Reichenfeld mit einem Fussgängersteg über die Ill mitten ins Stadtzentrum und andererseits im Zuge der gleichzeitigen Schaffung von Zivilschutzplätzen auch die Nutzung des Ardetzenberges in unmittelbarer Nähe der Altstadt.

Stockholmer KVAE-Konferenz eröffnet

Mit einer Rede des schwedischen Ministerpräsidenten Palme ist die Konferenz über Vertrauensbildung und Abrüstung in Europa (KVAE) gestern in einem modernen Plenarsaal, der fast zwölf Jahre lang dem schwedischen Reichstag als Sitz diente, eröffnet worden. Fahnen aller 35 KSZE-Staaten, die an der Konferenz teilnehmen, schmückten die beiden Wände über den Delegierten. Für Liechtenstein nahm die ganze Delegation mit Regierungschef Hans Brunhart am Eröffnungsakt teil. Der liechtensteinische Regierungschef und Aussenminister wird am morgigen Donnerstag eine offizielle Eröffnungserklärung namens der Fürstlichen Regierung vor der Versammlung abgeben. (Seite 8)

Berichte und Konzepte statt Problemlösungen

Politische Arbeit unserer Regierung zeichnete sich 1983 nicht gerade durch grosse Effizienz aus

Beurteilt man die politische Arbeit unserer Regierung aufgrund der von den Regierungsmitgliedern zu Beginn des vergangenen Jahres selbst formulierten Vorschauen und Zielsetzungen, so muss man sich mit einer eher dürftigen Bilanz zufrieden geben.

In Fortsetzung unseres Beitrages in der Ausgabe von gestern Dienstag, der sich in erster Linie mit den vom Regierungschef betreuten Ressorts auseinandersetzte, gehen wir nachstehend auf die Ankündigungen in den Arbeitsbereichen der weiteren Regierungsmitglieder ein. Auch hier gilt einerseits, dass wir den Massstab ausschliesslich an den von den einzelnen Regierungsmitgliedern selbst gemachten Äusserungen (im Rahmen des ersten Pressegesprächs im letzten Jahr) anlegen. Die Bilanz muss sich dann aber zwangsläufig auf die Gesamtregierung beziehen, die ja als Kollegialbehörde entscheidet.

Kulturbericht: «Vehikel für die kulturpolitische Diskussion»

Der 1981 erarbeitete «Kulturbericht» sollte gemäss Ankündigung am vorerwähnten Pressegespräch im abgelaufenen Jahr 1983 zum «Vehikel für die kulturpolitische Diskussion» werden. Man hat dann im Ablauf des Jahres aber herzlich wenig von diesem Bericht gehört. Das

«Vehikel» blieb offenbar im Stall stehen und rostet dort ein bisschen vor sich hin.

Es ist überhaupt eine umstrittene Stärke der derzeitigen Regierung, zu allen möglichen Bereichen zuerst einmal Berichte und Konzepte zu erstellen und dem Bürger damit den Eindruck zu geben, alles im Staate sei in Bewegung. Dabei ist es oft nicht leicht zu unterscheiden, wo Berichte und Konzepte wirklich als Arbeitsunterlagen speditiv in konkrete Massnahmen umgewandelt werden und wo sie lediglich die Masse des bedruckten Papiers in der Landesverwaltung vergrössern.

Drogen-, Medien- und Verkehrskonzepte

Spät im Jahre 1983 legte die Regierung sogenannte Konzepte zur Drogenproblematik, zum öffentlichen Verkehr und über die Medienfrage vor. Alle drei Konzepte waren im ersten Pressegespräch des Jahres 1983 angekündigt worden.

Dabei darf man sich allerdings vom Zauberwort «Konzept» nicht zu sehr fangen lassen. Denn das beste Verkehrskonzept ist nur so gut, wie die konkreten, gesetzlichen Massnahmen oder die ergänzenden Verordnungen, die daraus hervorgehen. Ein Konzept allein bewirkt für die Lösung eines Problems zunächst noch gar nichts.

Die Regierung hat seinerzeit angekündigt, dass das Konzept zur Bekämpfung des Drogenmissbrauchs (Drogenkonzept) mehrere Ressorts gleichermassen betreffe. Abgesehen davon, dass es ohnehin nicht die Absicht dieses Beitrages ist, die Arbeit in den einzelnen Ressorts zu kritisieren oder gering zu schätzen, stellt insbesondere die Drogenfrage eine Art Prüfstein für die Handlungsfähigkeit der Gesamtregierung dar, um die es uns hier geht.

Während das angekündigte Strafvollzugsgesetz realisiert wurde, blieb beim ebenfalls angekündigten Rechtsanwältengesetz und beim Rechtshilfegesetz die Arbeit offenbar stecken. Das gleiche gilt für ein neues Fremdenverkehrsgesetz, das für das letzte Jahr in Aussicht gestellt wurde.

«Überarbeitung des Aussiedlungsgesetzes»

Das heutige Gesetz über die Aussiedlungen in der Landwirtschaft sollte gemäss Vorschau der Regierung im vergangenen Jahr überarbeitet werden. Im Bereich Land- und Forstwirtschaft war ausserdem von einem neuen Tierschutzgesetz, von langfristiger Sicherung des Landwirtschaftsbodens und von einem

neuen Pachtgesetz die Rede. Soweit man dies heute übersieht, blieb es im vergangenen Jahr bei den Ankündigungen.

Sozial- und Gesundheitswesen

Die Überarbeitung des Sozialhilfegesetzes, die im vergangenen Jahr angegangen wurde, erwies sich als ähnliche Panne, wie die Novelle zum Baugesetz. Wenn zwischen beiden Vorlagen auch kein sachlicher Zusammenhang besteht, so haben sie doch gemeinsam, dass keine der Vorlagen über die erste Lesung im Parlament hinaus gedieh und derzeit beide von Parlamentskommissionen mühsam in einigermaßen akzeptable Fassungen gebracht werden sollen.

Von angekündigten Berichten über die Zahnplegekosten und der Untersuchung über die Gründe der Kostenexplosion im Gesundheitswesen, hat man im Verlaufe des Jahres ebenso wenig Neuigkeiten erfahren, wie von dem geplanten Gesetz über die betriebliche Vorsorge, der Verordnung über Grundwasserschutzzonen oder dem neuen Programm für die Vorseorgeuntersuchungen.

Hat sich die Regierung zuviel vorgenommen?

Wie mehrfach erwähnt, geht es hier nicht darum, der Regierung gezielte Vorwürfe wegen Untätigkeit zu machen. Denn die vorstehend angeführten und nur zum Teil oder gar nicht erledigten Aufgaben, entsprechen ausnahmslos Ankündigungen, welche die Regierung vor einem Jahr selbst gemacht hat. Sie musste deshalb damit rechnen, dass man sie am Ende des Jahres an diesen Ankündigungen messen würde.

Dabei wird nicht verkannt, dass es immer wieder gute Gründe gibt, warum das eine oder andere Problem nicht so schnell und so gut gelöst werden konnte, wie man es (auch in der Regierung) gerne gesehen hätte.

Trotzdem muss vermieden werden, dass vor dem Bürger der Eindruck entstehen bleibt, als sei alles in bester Ordnung und als seien alle Probleme schon halb gelöst, wenn man sie nur einmal und laut als Programmpunkte für das kommende Jahr verkündet.

Geschwister Wenzel jetzt führend im Weltcup

Die liechtensteinischen Skistars streben erneut den Gewinn der Kristallkugel an

Das ist in der bisherigen Weltcupgeschichte des alpinen Skilaufs wohl einmalig: das Geschwisterpaar Hanni und Andi Wenzel führen derzeit in der Gesamtwertung des Weltcups und streben erneut den Gewinn der begehrten Trophäe an. Dies gelang ihnen schon einmal: nämlich im Jahre 1980. Allerdings ist es bis dahin noch ein schwerer und dornenvoller Weg. Den Sprung an die Spitze der Gesamtwertung schaffte Andi gestern nachmittag in Parpan: Dort gewann der 25jährige Plankner die Kombination und liegt nun mit 130 Zählern vor Zurbriggen (122) und Stenmark (109).

Die Chance, die Gesamtführung auszubauen, bietet sich Andi Wenzel am kommenden Wochenende bei den traditionellen Hahnenkammrennen in Kitzbühel. Dort finden am Samstag die berühmte berichtigte Streif-Abfahrt sowie am Sonntag der Slalom statt. Daraus wird wiederum eine Kombination gebildet. Vielleicht findet in Kitzbühel auch Andis Teamkollege Paul Frommelt, der gestern in Parpan unglücklich ausschied, wieder zu seiner Bestform zurück. Bei den Damen, wo mit Hanni Wenzel ebenfalls eine Liechtensteinerin an der Spitze liegt, geht der Kampf um Weltcuppunkte am Freitag (Abfahrt) und am Samstag (Slalom) in Verbier weiter. Diese Rennen zählen ebenfalls für eine Kombination.

Werbung für Liechtenstein

Es liegt in der Natur der Sache, dass

die liechtensteinischen Skirennläufer derzeit in den Schlagzeilen der Weltpresse positiv in Erscheinung treten und praktisch von Interview zu Interview gezerrt werden. Dies alles gehört zum Ski-Zirkus, denn dahinter versteckt sich natürlich auch ein grosses Mass an Werbung für unser kleines Land. Leider wird das

nur zu schnell vergessen, weil wir Liechtensteiner vor den Fernsehschirmen von Jahr zu Jahr durch die Skierfolge verwöhnter werden, oder konkreter ausgedrückt, uns an die Erfolge des liechtensteinischen Skiteams gewöhnt haben und sie als Selbstverständlichkeit hinnehmen. (Siehe Sportteil.)



Die grossen Sieger gestern in Parpan: Ingemar Stenmark gewann den Slalom, Andi Wenzel die Kombination. (Bild: Eddy Risch)

Jeder kann zum Umweltschutz einen Beitrag leisten

Kampagne der Regierung und der Gemeinden «Für eine saubere Umwelt» geht weiter

In der heutigen Ausgabe findet sich ein Aufruf der Regierung und der Gemeinden, der dem Sujet des «Umweltschutz-Kalenders» entspricht, das vom 1. bis zum 15. Januar auch viele Hundert Haushaltungen des Landes zierte.

Das Kalenderblatt gibt Tips, wie jedermann etwas zur Reinhaltung der Luft beitragen kann. Dazu gehören beispielsweise folgende Möglichkeiten:

- das eigene Auto in der Garage lassen und vermehrt das Postauto benutzen oder mit Freunden und Arbeitskollegen das gleiche Auto zur Arbeit oder in der Frei-

zeit benutzen. Ein Auto, das mit vier Personen besetzt ist, verursacht weniger Abgase, als vier Autos, die jeweils mit einer Person besetzt sind.

- die Ölheizungen gehören zu den wichtigsten Luftverschmutzern, wenn sie nicht regelmässig gewartet werden. Eine regelmässige Wartung wirkt sich nicht nur positiv auf die Betriebsbereitschaft, sondern auch auf den Ölverbrauch aus. Eine gut gewartete Heizanlage verbraucht bei gleicher Leistung weniger Öl.
- Abfall ist nicht gleich Abfall und hinterlässt auch in der Kehrichtverbren-

nungsanlage unterschiedliche Rückstände. Deshalb sollten Flaschen in die Recycling-Container gegeben werden, damit das Glas wieder verwertet werden kann. Das gleiche gilt auch für Altpapier. Flaschen-Container gibt es in allen Gemeinden. Altpapier wird regelmässig eingesammelt. Das gleiche gilt auch für Alteisen. Im Umweltkalender sind die Daten vermerkt, in denen Alteisen in den einzelnen Gemeinden eingesammelt wird.

Der heutige Sonderteil über Umweltschutz (auf Seite 3) ist u.a. dem Recycling, also der Wiederverwertung von Abfällen gewidmet.

FBP

Im Gespräch mit dem Bürger

Heute Diskussionsabend in Balzers

Ganz im Zeichen der Information und Diskussion landes- und gemeindepolitischer Themen steht die heute abend um 20.15 Uhr im Hotel Riet beginnende Ortsgruppenversammlung der Fortschrittlichen Bürgerpartei Balzers. Nach Voten von Parteipräsident Dr. Herbert Batliner, Vizeregierungschef Hilmar Ospelt und Abg. Eugen Büchel über allgemeine und aktuelle Fragen der Landespolitik, wird auch Parteisekretär Edgar Nipp ein Statement seiner bisherigen Tätigkeit vor seinen Parteifreunden in Balzers abgeben. Der zweite Block ist dann ganz der Gemeindepolitik gewidmet, über die Vorsteher Emanuel Vogt und drei Gemeinderäte aus der FBP-Fraktion informieren werden. Mit Jugendfragen beschäftigt sich anschliessend ein Referat von Tom Büchel von der jungen FBP. Alle diese Voten sind bewusst einschränkend gehalten, um genügend Zeit zur Diskussion zu haben. Durch die Versammlung leitet der bewährte Obmann Walter Hasler, der im Rahmen seines Schlusswortes einen Rück- und Ausblick der Parteiarbeit aus der Sicht der FBP-Ortsgruppe geben wird. Die Einladung richtet sich an alle Parteifreunde, insbesondere aber an die Damen und an die Jugend.